

Tätigkeitsbericht 2013

Die Arbeitsgruppe beschäftigte sich 2013 schwerpunktmäßig mit der neuen Homepage der Sächsischen Landesärztekammer die im Frühjahr 2013 mit einer kleinen Verzögerung an den Start ging. Da die Homepage komplett neu konzipiert war, war die Umstellung mit einem nicht unerheblichen finanziellen und einem erheblichen personellen Aufwand verbunden. Mit der Realisierung der Website wurde eine Dresdner Firma betraut. Die neue Software erlaubt eine unkomplizierte Pflege und Aktualisierung der Inhalte durch die Mitarbeiter der Kammer. Praktisch alle Abteilungen der Sächsischen Landesärztekammer waren mit erheblichem Aufwand in die Umstellung eingebunden. Die Startphase verlief dank gründlicher Vorbereitung ohne Probleme, es gab keine Beschwerden oder Kritiken am neuen Design oder an den Inhalten. Die Zugriffszahlen sind unvermindert hoch, das Interesse an unserer Homepage ist ungebrochen.

Die Einführung der elektronischen Gesundheitskarte zeigt nur eine geringe Dynamik. Nach der landesweiten Ausgabe der neuen Karten per gesetzlicher Verordnung ist ein Nutzen in der täglichen Arbeit trotz des enormen, auch wirtschaftlichen Aufwandes nicht zu bemerken. Frau Taube vertritt die Landesärztekammer in Gremien der Bundesärztekammer, die die Konzipierung des Notfalldatensatzes betreuen.

Der elektronische Heilberufsausweis ist auch erst auf dem Weg, seinen Nutzen nachzuweisen. Die Kassen-ärztliche Vereinigung Sachsen fördert die Ausgabe der neuen Ausweise für eine begrenzte Zeit. Praktische Anwendungen lassen noch auf sich warten. Dennoch hat der elektronische Heilberufsausweis durchaus Potential, das es noch zu erschließen gilt. Da sich zeitgleich andere Möglichkeiten einer sicheren Authentifizierung und Datenübertragung etablieren, besteht die Gefahr, dass eine Chance für die breite Nutzung des elektronischen Heilberufsausweises verpasst wird.

Die Zusammenarbeit mit den Fachvertretern der KV Sachsen war auch im Berichtszeitraum sehr kollegial. Dennoch hätten wir von der KV Sachsen mehr Engagement, den elektronischen Heilberufsausweis betreffend, erwartet. Gerade der sichere Datenaustausch zwischen den niedergelassenen Ärzten bietet hier enorme Nutzungsmöglichkeiten, die bisher brach liegen.

So schwierig, wie sich die sektorübergreifende Patientenbehandlung darstellt, genauso schwierig gestaltet sich die sektorübergreifende Kommunikation. Aktuell findet bis auf den Austausch digitaler Röntgenbilder praktisch kaum eine moderne Kommunikation zwischen ambulantem und stationärem Sektor statt. Dies gilt nicht nur für die niedergelassenen Ärzte, sondern bemerkenswerterweise auch für die klinikassoziierten Medizinischen Versorgungszentren. Die Arbeitsgruppe unterstützt alle Versuche, diesen Zustand zu verbessern.

Dr. Lutz Pluta, Markkleeberg, Vorsitzender
(veröffentlicht in der Broschüre „Tätigkeitsbericht 2013“)